

DIE LINKE. Landesverband Sachsen-Anhalt
1. Tagung des 3. Landesparteitages
Magdeburg, 5. März 2011
Eröffnungsrede des Landesvorsitzenden Matthias Höhn

- Es gilt das gesprochene Wort -

Soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe aller endlich zu Richtlinien praktischer Regierungspolitik machen!

Anrede

Herzlich willkommen zum Landesparteitag der LINKEN in Sachsen-Anhalt.

Vor knapp zwei Wochen wurde gewählt – in Hamburg. Ich möchte auch von dieser Stelle nochmals den Genossinnen und Genossen in Hamburg, allen voran unserer Spitzenkandidatin Dora Heyenn, herzlich zu ihrem Erfolg gratulieren. Der souveräne Wiedereinzug in die Hamburger Bürgerschaft ist wichtig für Hamburg, damit die nun regierende SPD von links unter Druck bleibt. Und er ist wichtig für die Bundespartei, weil wir als LINKE langfristig nur als gesamtdeutsche Partei gebraucht und erfolgreich sein werden.

In 15 Tagen wird wieder gewählt – dann hier bei uns, in Sachsen-Anhalt. Ich sage heute ganz klar: Das Rennen ist offen. Und ich sage genauso klar: Wir können gewinnen und wir wollen gewinnen!

CDU und SPD haben über Monate versucht, jeden Konflikt in diesem Wahlkampf so klein wie möglich zu halten. „Weiter so“ lautete die Parole. Ein alternativloses Angebot sollte mit der bestehenden Koalition vorgegaukelt werden. Je näher der Wahltag rückt, desto klarer wird, dass ihnen das nicht gelingen wird. Wir werden deutlich machen: Es gibt eine Alternative zum trüben „Weiter so“. Es gibt eine soziale Alternative zu CDU und SPD – das ist DIE LINKE!

Wer will, dass sich endlich etwas ändert in diesem Land,

- wer will, dass Dumpinglöhne nicht länger staatlich befördert und stattdessen existenzsichernde Mindestlöhne eingeführt werden,
- dass Bildungsgerechtigkeit endlich ins Zentrum der Politik gerückt und der Weg zum längeren gemeinsamen Lernen beschritten wird,
- dass endlich wieder alle Kinder das Recht auf ganztägige Betreuung in der Kita haben,
- und wer will, dass Bürgerinnen und Bürger mehr Möglichkeiten der direkten Demokratie bekommen sollen

- der muss am 20. März DIE LINKE wählen, denn dies alles gibt es nur mit uns.

Und dies alles wird auch nur dann möglich, wenn DIE LINKE so stark ist, dass andere nicht mehr so einfach an ihr vorbei kommen, wie sie das in der Vergangenheit versucht haben. Darum wollen wir stärkste Partei werden! Nicht für uns, sondern damit soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe aller endlich Richtlinien praktischer Regierungspolitik werden!

Wir haben in den vergangenen Jahren hart auf diesen Punkt hin gearbeitet. Darum müssen wir in keinem einzigen Politikfeld die Auseinandersetzung mit der noch amtierenden Landesregierung scheuen.

Energiepolitik, ländliche Räume, Schule, Hochschule, Innovationspolitik, Öffentliche Sicherheit, Öffentlicher Dienst, Wirtschaftsförderung, Arbeitsmarkt, Barrierefreiheit, Sicherung der Daseinsvorsorge, Haushaltspolitische Grundsätze... zu all diesen Themen liegen unsere Vorschläge auf dem Tisch, zum Teil seit Jahren.

Wir haben sehr klar beschrieben, welchen Weg wir gehen wollen mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam, wie wir unser Land zu einem Land für alle machen wollen.

Und was tut die politische Konkurrenz? Statt die inhaltliche Auseinandersetzung zu suchen, kommt sie nun schon seit Wochen mit dem letzten, jämmerlichen Argument, das ihr noch einfällt: DIE LINKE hätte ja gar keine Konzepte. Wie verzweifelt oder wie arrogant muss man eigentlich sein, um so frech zu lügen?

Mich würde umgekehrt ja mal brennend interessieren, mit welchem konzeptionellen und strategischen Aufschlag für unser Land die Fraktionen von CDU oder SPD seit 2006 denn eigentlich aufgewartet haben und der dann auch noch das Licht der politischen Realität erblickt hat?

Planlos durchgewurschtelt haben die sich, und ohne eigene Akzente sind sie dem Finanzminister mit seinen Tabellen, die in der Konsequenz nichts anderes als Abbau von Bildung, öffentlicher Sicherheit und Angeboten der Daseinsvorsorge beinhalten, hinterhergelaufen.

Ich will fair bleiben: ein „großes Werk“ haben CDU und SPD mit ihrer angeblich alles überstrahlenden Kompetenz zustande gebracht: die Gemeindegebietsreform. Bravo, kann ich da nur sagen, bravo.

Wer glaubt, Gestaltungskompetenz erlange man einfach dadurch, dass man die Minister stellt oder sich „Sachsen-Anhalt-Partei“ nennt, der täuscht sich. Liebe Genossinnen und Genossen, DIE LINKE in Sachsen-Anhalt hat allen Grund, selbstbewusst in diese Wahlauseinandersetzung zu gehen.

Anrede

Die Zeit ist reif dafür, dass wir als Partei wieder einen Schritt nach vorn machen. Und welcher Landesverband wäre dafür eigentlich besser geeignet als Sachsen-Anhalt? Immerhin haben wir in der Bundespartei einen gewissen Ruf zu verlieren...

Zwischen dem ersten mutigen Schritt in die Tolerierung 1994 und der Bundestagswahl 2009, als wir mit unserem Ergebnis hier im Land dem Begriff „linke Volkspartei“ eine völlig neue Qualität gegeben haben, lag ein langer Weg. Viele von euch waren von Beginn an dabei. Wir haben Vertrauen vor Ort aufgebaut, Netzwerke geknüpft, Menschen konkret geholfen und oft auch für Politik gewinnen können.

Heute sind wir zusammengekommen, um zu Beginn der heißen Wahlkampfphase noch einmal einen Punkt zu setzen. Mit dem euch heute zur Abstimmung vorliegenden Aufruf wenden wir uns direkt an die Bürgerinnen und Bürger Sachsen-Anhalts. Wir versprechen den Menschen keine blühenden Landschaften. Wir machen ihnen ein ehrliches Angebot.

Und wir sagen ihnen: Resigniert nicht, mischt euch ein, Politik ist nicht alternativlos!

Und wir sagen: Geht zur Wahl, denn es ist eure Wahl! Es geht um unser Land, und darum keine Stimme für die Nazis!

Anrede

Ich freue mich, dass uns heute so viele Gäste in diesen Auftakt für den Endspurt begleiten, einige werden auch noch zu uns sprechen. Ich danke schon jetzt allen für diese Unterstützung.

Ich beginne die Liste der Begrüßung aus Anlass des Tages mit jemandem, den wir hier normalerweise nicht extra begrüßen, denn er ist ja einer von uns. Seit Wochen ist er unermüdlich im Land unterwegs, steigt von einem Podium aufs nächste, hört zu, redet, argumentiert, gewinnt Menschen für unsere Politik: Wir begrüßen unseren Kandidaten für das Amt des Ministerpräsidenten, Wulf Gallert.

Ich freue mich, auf unserem Landesparteitag unsere Parteivorsitzende, Gesine Löttsch, begrüßen zu können.

Zu uns gekommen sind weiterhin:

- Lothar Bisky, Vorsitzender der Konföderalen Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordische Grüne
- Klaus Lederer, Landesvorsitzender unserer Partei in Berlin
- Katina Schubert, Mitglied des Parteivorstandes
- ...

(weitere nach aktuellem Anmeldestand)

Anrede

In den kommenden zwei Wochen gilt es, noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren. Fast alle sind seit Tagen und Wochen im Dauereinsatz. Ich möchte mich dafür schon heute sehr herzlich bedanken. Aber jetzt müssen wir noch mal eine Schippe drauflegen.

Die Wahl ist nicht entschieden und noch lange nicht gewonnen. Wir müssen kämpfen, liebe Genossinnen und Genossen, und das werden wir.

Dieser Parteitag ist eröffnet.